

Investitionsstopp der DB AG ist nicht akzeptabel

Grüne Bundestagsfraktion hat Unterstützung zugesagt

Aufgrund des angekündigten Investitionsstopps der DB AG hat der Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Karl-Martin Hentschel, sich mit einem Schreiben an die grüne Bundestagsfraktion gewandt und Gespräche mit dem verkehrspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktion, Albert Schmidt, geführt. Dazu erklärt **Karl-Martin Hentschel**:

Der von der DB AG verkündete Investitionsstopp ist ein schwerer Schlag gegen die erfolgreiche Schienenverkehrspolitik in Schleswig-Holstein. Folgende Projekte sind von dem Investitionsstopp betroffen:

- der Ausbau der Strecke Kiel-Lübeck (geplante Fertigstellung 2006 – kein neuer Termin genannt)
- die Sanierung der Hochbrücke Hochdonn (geplanter Abschluss 2005 – verschoben auf 2007)
- die Beseitigung der Torflinse auf der Strecke Rendsburg – Flensburg (geplant 2004 – gestoppt bis auf weiteres)
- der Bau des 4. Gleises beim Umbau des Bahnhofs Elmshorn (geplant 2004-2006 – gestoppt)

Alle diese Maßnahmen sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Schienenverkehrs in unserem Land: So war zum Beispiel der Abschluss der Sanierung der Hochbrücke Hochdonn über dem Nord-Ostsee-Kanal eine Rahmenbedingung für die Ausschreibung der Marschbahn von Hamburg nach Westerland/Sylt. Die DB Regionalbahn hat bei der Ausschreibung dieser Strecke nicht den Zuschlag bekommen. Ab Dezember 2005 wird die Strecke von der NOB (Nord-Ostsee-Bahn), einer Connex-Tochter, bedient. Durch die Verzögerungen bei der Sanierung kann die geplante Fahrzeit und damit die Kostenkalkulation von der NOB nicht mehr gehalten werden. Es entsteht der Eindruck, dass die Ankündigung der DB AG auch mit der Vergabe der Strecke an die NOB im Zusammenhang steht.

Nach Auskunft der Bundestagsfraktion kann der Investitionsstopp nicht mit den Kürzungen des Bundes aufgrund der Ergebnisse des Vermittlungsausschusses begründet werden. Die Zuschüsse des Bundes an die DB AG für Investitionen werden voraussichtlich von 4 Milliarden Euro auf etwa 3,5 Milliarden Euro gekürzt. Diese Kürzungen betreffen in keinem Fall Bestandserhaltungsmaßnahmen wie die Sanierung der Hochbrücke Hochdonn und die Beseitigung der Torflinse auf der Strecke Rendsburg – Flensburg. Die für diese Projekte angekündigte zeitliche Verschiebung um mehrere Jahre ist nicht akzeptabel und muss von der DB AG zurückgenommen werden.

Auch die Kürzungen für die anderen Projekte sind in dem vorgesehenen Umfang nicht zu rechtfertigen. Immerhin hat Schleswig-Holstein für die Elektrifizierung der Strecke Hamburg-Lübeck sogar die Vorfinanzierung der Planungskosten übernommen. Das Land überweist an die DB AG jährlich allein 75 Millionen € Trassengebühr. Wir haben den Anspruch, dass dieses Geld auch wieder im Land investiert wird.

Ich fordere die DB AG auf, die unbegründbaren Kürzungen zu korrigieren. Die Bundestagsfraktion hat zugesagt, uns in unserem Anliegen zu unterstützen und geht davon aus, dass die Entscheidung korrigiert werden muss.